



SZENE
IM GESPRÄCH

Miriam Grimm

Raumfürsorge - Bühne und Kostüme

geboren 1979, studierte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, an der Accademia di Belle Arti di Brera in Mailand und an der Universität der Künste Berlin. Bis 2006 war sie Bühnenbildassistentin am Schauspielhaus Hannover, seitdem ist sie freischaffend tätig. Sie arbeitete u.a. mit Johann Bott in Tallinn und Uljanowsk, mit Pabea Kiel in Wuppertal, Stuttgart, Amsterdam und Essen, mit Tilman Gersch in Göttingen, Wiesbaden, Ludwigshafen und Kaiserslautern, mit Volker Schmidt in Braunschweig und Hamburg, mit Marcus Lobbes in Koblenz, Mainz und Düsseldorf, mit Marc Prätisch, Nuran David Calis und Barbara Kantel in Hannover, sowie mit Melanie Mederlind in Oslo, Malmö und Helsingborg.

Künstlerisches
Selbstverständnis

JAKOB KNAPP
Eine Frage vorab: Was hat es
mit der Raumfürsorge auf sich?

MIRIAM GRIMM
Ich nenne meine Firma Raumfürsorge, da der Name zweierlei beinhaltet: Ich Sorge für den Theaterraum, und der Raum wirkt fürsorglich auf den Menschen.
Er steht ihm also zur Verfügung. Der Raum und ich gehen sozusagen eine Allianz ein, die es uns ermöglicht, Inhalte zu vermitteln und wechselseitig für uns einzustehen.

Was liebst du am Theater?
Wie bist du zum Theater
gekommen?

Ich habe ganz pragmatisch gedacht: Als Jugendliche war ich Probandin in der Forschungsabteilung/Neurologie an der Medizinischen Hochschule Hannover. Weil ich Synästhetin bin: Wenn ich Musik höre, Zahlen lese, Buchstaben lese, Stimmen höre etc. sehe ich Farben. Das ist neurologisch bei mir so angelegt. Sozusagen ein ständiger LSD-Trip, den ich im Alltag unterdrücke, im Entwerfen

und Schöpfen aber nutzen darf, was sehr befriedigend ist. Theater als Selbsterfahrungstrip. Ich wollte ein berufliches Umfeld erleben, bei

dem ich unheimlich viele Dinge verknüpfen kann und zusammen mit Menschen etwas erschaffe. So bin ich an die Bühne gekommen.

THERAKE' SPROGRESS
(DAS LEBEN EINES
WÜSTLINGS)
VON
IGOR STRAWINSKY
PFALZTHEATER
KAISERSLAUTERN
REGIE TILMAN GERSCH
Musikalische Leitung:
Uwe Sandner
Bühne: Thomas Dörfler
Kostüme: Miriam Grimm
Licht: Harald Zidek
Chor: Johannes Köhler
Dramaturgie:
Andreas Bronkalla
Fotos: Andreas J. Eter
und Miriam Grimm

Mit: Polina Artsis,
Heiko Börner, Peter Floch,
Josua Guss, Daniel Kim,
Joanna Moskowitz,
Wieland Satter,
Bartolomeo Stasch

Das Orchester, der Chor
und die Statisterie des
PfalztheaterS



Definierst du für dich einen
Unterschied zwischen bildender
Kunst und der Kunst des
Bühnen- und Kostümbildners?

Nein. Kunst ist Inhalt in Verhältnis und Kontext,
alle Mittel sind legitim.

Welche Funktion hat für dich
ein Bühnenbild / Kostümbild?

Wir erzählen Geschichten. Bilder helfen dabei.
Ich schaffe ein Bild.
Es gilt Lücken zu füllen und dabei Raum zu
schaffen. Ein Paradoxon.

Soll ein Bühnen / Kostümbild eine eigenständige Aussage zum Stück machen und welcher Art soll diese Aussage sein?
Beeinflusst du durch deine Bilder die Ideen des Regisseurs und die Spielweise der Darsteller?

Es geht „um die Sache“.
Wir schöpfen gemeinsam Inhalte: die Regie, Spieler, Musiker, Lichtdesigner, Filmer etc. und ich.
Das Bild entsteht sekundär. Das Bild schafft Aussage.

Wir beeinflussen uns alle gegenseitig und das ist auch das kostbare an der Theaterarbeit.
Wessen Idee in der chronologischen Abfolge wann auftaucht, ist am Ende nicht relevant.
Das heißt, ein Bühnenbild kann für sich stehen, muss aber nicht.

Welche Rolle spielt für dich die Werkzeuge und was verstehst du darunter?

Kunst entsteht im Moment. Vorgegebene Werkzeuge kann inspirierend sein.



**KVINNAN FRÅN
FÖRR/ DIE FRAU
VON FRÜHER/
VON ROLAND
SCHIMMELPFENNIG
HELSINGBORG
STADSTEATER**

REGIE: MELANIEMEDELUND
Lightdesign:
Carina Persson

Mit: Cecilia Borssén,
Jörgen Döberg,
Sanna Ingermaa-Nilsson,
Katarina Lundgren-Hugg,
Pontus Lundin

Kannst du den Prozess deiner Annäherung an ein Stück beschreiben?

Für mich ist das erste Lesen kostbar. Ich mache mir sofort schriftliche Notizen. Dann folgt ein Gespräch mit dem Regisseur, bei dem ich mir weitere Notizen mache. Anschließend durchforste ich meinen Fotoinspirationsordner, das Netz, Pinterest, Instagram, Filme, Kunstbücher, Museen etc., und lege einen Projekt Foto Ordner an. Den Foto Ordner schicke ich an den Regisseur mit der Bitte, die ihm/ihr relevanten Fotos rauszusuchen. Beim nächsten Treffen sprechen wir gemeinsam über unsere favorisierten Bilder und entwickeln weiter: ordnen einzelne Fotos Rollen zu oder skizzieren Bühnenvarianten. Dann baue ich den Grundbau der Bühne und beginne mit dem Bau einzelner Varianten, fotografiere sie und tausche mich wieder mit dem Regisseur aus. So lange, bis die finale Idee sitzt. Oft erhalte ich vom Regisseur Hinweise: Filmtipps, Buchtipps, Fotos oder Künstlernamen. Selten konkrete Zeichnungen. Auch diese Quellen lasse ich in die Entwicklung der Bühne und der Kostüme mit einfließen.

Wann / Wie kommen dir die ersten Ideen?

Alleingeschaffenes: im Halbschlaf. Beim Einschlafen und Aufwachen. In der Trance. Trance ist ein entspannter Wachzustand, in dem Widerstände überwunden werden. Da finde ich Bilder, die eine Idee herunterbrechen.

Finden vorher oder nachher Gespräche statt, fließt alles mit ein. Mir reichen 3-4 Stichworte, dann kann ich liefern. Sobald klar

ist, was ich erzählen will, streife ich durch meine Inspirationsordner, und weitere Assoziationen ergänzen den ersten Flow.

Ist dir ein Einklang zwischen deiner Idee als Kostümbildnerin und den Bedürfnissen der Darsteller wichtig?

100%. Wir sind ein Team. Der Schuh muss passen. Perfekt.

Mit welchen Techniken arbeitest du?

Auf keinen Fall festlegen, dazu gibt es zu viele spannende Mittel. Ich versuche, auch in technischer Hinsicht, bei neuen Werkstoffen und bei den sich ständig wandelnden Möglichkeiten des Lichtdesigns auf Stand zu bleiben, um ein möglichst breites Spektrum von Instrumenten und Rohstoffen zur Verfügung zu haben. Wer weiß schon, wann was wichtig werden könnte?

Wie sehr ist eine Lichtkonzeption schon Teil deiner Raumidee? Und wie stellst du dir eine gelungene Zusammenarbeit mit einem Lichtdesigner vor?

Durch meine Arbeit mit der Lichtdesignerin Carina Persson in Schweden und Norwegen weiß ich die gründliche Kooperation mit einem externen Lichtdesigner zu schätzen. Mir hat diese Konstellation eine Vertiefung ermöglicht. Raum und Licht denke ich als Eins.

Schaust du dir andere Produktionen / Aufzeichnungen des Werkes an, für das du einen Auftrag hast?

Warum nicht? Gerne. Aber lieber erst, wenn ich selber mindestens eine eigene „sichere“ Variante habe.

Teamarbeit

Was schätzt du an der Arbeit im Team? Findet ein intensiver Austausch zwischen allen Beteiligten statt? Musst du die Gedanken eines Regisseurs verstehen um arbeiten zu können?

Versuchen sollte ich es. Mir reicht: das Abstecken eines gemeinsamen Rahmens, in dem wir uns autonom und frei bewegen. Das gilt für alle Beteiligten inklusive Gewerke. Meine Tools: Klarheit, Recherche, Fachwissen anerkennen, Grenzen wahrnehmen, Respekt, Vertrauen, Zuversicht. Anderen das Gefühl geben, dass sie wahrgenommen werden. Wenn ich weiß, wie ich arbeiten möchte, schaffe ich mir diesen Zustand. Das ist befriedigend.

Wie gehst du mit den Ideen des Regisseurs um? Empfindest du diese als Bereicherung oder als Konkurrenz?

Als Bereicherung.



KVINNAN FRÅN FÖRR/ DIE FRAU VON FRÜHER/ VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG HELSINGBORGS STADSTEATER
REGIE: MELANIEMEDELUND

Lightdesign: Carina Persson
Mit: Cecilia Borsén,
Jörgen Düberg,
Sanna Ingermaa-Nilsson,
Katarina Lundgren-Hugg,
Pontus Lundin

Ist das hier verborgene Konfliktpotenzial produktiv und konstruktiv lösbar für dich oder musst du Kompromisse eingehen?

Konflikte sind Energie und Energie ist gut. Ich muss Konflikte kanalisieren und in einen Mehrwert bringen.

Wie ist deine Erfahrung? Steht der zeitliche und praktische Anspruch der Regisseure an dich im richtigen Verhältnis zu den Möglichkeiten des Hauses oder deinem Honorar?

Am Ende steht die Erfüllung des Auftrags. Wie die Erfüllung des Auftrags erreicht wird, entscheide ich. Ich kann Aufträge gut erfüllen, wenn ich meine Grenzen kenne und diese setze. Mit dieser Einstellung fahre ich gut. Meine klare pragmatische Planung wird von den Kollegen wertgeschätzt. Seit ich Mutter bin, arbeite ich z.B. nur noch „halbe Woche“- das heißt, nicht mehr als 2-3 Nächte am Auftragsort pro Woche (Endproben ausgenommen). Seit ich das tue, scheint mir alles produktiver, weil alle Vorgänge effizient ablaufen müssen. Die Häuser/Kollegen sind dankbar, dass sie zu Beginn der Proben erfahren, wann ich da bin. Zug-, An- und Abfahrtszeiten kalkuliere ich in die Angaben, dann werden Termine im Rudel angesetzt. Außerdem versuche ich zu vermeiden, dass mein Assistent und ich zu zweit in der Probe sitzen (Endproben ausgenommen). Als ich selbst Assistentin war, war ich immer froh, wenn mir gesagt wurde, dass ich nicht bei den Abendproben dabei sein muss. Daran erinnere ich mich, und danach versuche ich auch zu handeln.

Du bist viel unterwegs. Wie organisierst du deine Abwesenheit mit der Familie?

Ich teile meine Zeit langfristig ein. Ich kann dir jetzt schon sagen, was ich in vier Monaten mache.

Ich plane die Kinderbetreuung ein halbes Jahr im Voraus. Und verfeinere die Planung dann alle vier Monate. Ich bin auf die unentgeltliche Hilfe meines Partners, meiner Eltern und Brüder angewiesen.

Sonst könnte ich nicht wirtschaftlich arbeiten. Es besteht ein Pool von insgesamt fünf Erwachsenen, die sich außer mir wechselseitig um die Kinderbetreuung kümmern. Um das überhaupt zu ermöglichen, bin ich strategisch vorgegangen und zurück in meine Heimatstadt gezogen.

Durch welche Faktoren werden Bühne, Kostüm, Regie und Licht zu einem inhaltlichen und optischen Gesamtwerk?

Durch den Inhalt der Geschichte, die wir erzählen.

Realisierung

Erarbeitest du deine Bühnenbilder mit Hilfe eines Modells? Mit welchen anderen Mitteln arbeitest du?

Mit einem Modell. Ich mag es, wenn wir als Team die Dinge „begreifen“ und anfassen können.

Gaby Gysi - selber Dramaturgin und Regisseurin - sagte zu uns Studenten mal humorvoll mit einem Augenzwinkern: „...da kann dann der dicke haarige Regiefinger in das Modell hineinfassen!“

Beim Modellbau lasse ich mir auch von Assistenten helfen, die ich von meiner Gage zahle.



**ULRIKE MARIA
STUART/
VON ELFRIEDE
JELINEK
NATIONALTHEATER
OSLO
REGIE MELANI MEDEFLUND**

Bühne: Katrin Nottrodt
Video: Boya Bockman
Regieassistent und
Übersetzung:
Elisabeth Bianca Halvorsen
Lightdesign: Rainer Casper
Dramaturgie:
Hege Randi Tørresen
Fotos: Gisle Bjørneby

Mit: Ine Jansen,
Kikki Stormo, Espen Reboli,
Axel Aubert,
Mads Sjøgård Pettersen,
Andrea Bræin Hovig,
Marte Engebriktsen,
Agnes Hildén Knittelsen,
Glædeskoret Justitia,
Ingjerd Egeberg

Kennst du Regisseure, die auch ohne ein Modell ein Verständnis für den Raum entwickeln?

Nein. Noch nicht. Wobei ich natürlich mitkriege, dass Kollegen mit computergenerierten Entwürfen arbeiten. Und natürlich kann das eine Richtung sein.

Wie erarbeitest du deine Kostümbilder und wie vermittelst du deine Idee an Team und Werkstätten?

Ideen: via Pinterest, Social Media, Museum. Skizzen, Listen und Kauflinks. Vermittlung: durch klare Angaben.

Mit welchen künstlerischen Mitteln stellst du das Ergebnis deiner Arbeit dar?

Zeichnungen mit Polychromos Stiften auf grauem Papier.

**THERAKE SPROGRESS
(DAS LEBEN EINES
WÜSTLINGS)
VON**

**IGOR STRAWINSKY
PFALZTHEATER
KAISERSLAUTERN**

REGIE: TILMAN GERSCH

Musikalische Leitung:

Uwe Sandner

Bühne: Thomas Dörfler

Kostüme: Miriam Grimm

Licht: Harald Zidek

Chor: Johannes Köhler

Dramaturgie:

Andreas Bronkalla

Fotos: Andreas J. Eter

und Miriam Grimm

Mit: Polina Artsis,
Heiko Börner, Peter Floch,
Josua Guss, Daniel Kim,
Joanna Moskowicz,
Wieland Satter,
Bartolomeo Stasch

Das Orchester, der Chor
und die Statisterie des
Pfalztheaters



Für wie wichtig hältst du eine
gute Präsentation für die
Motivierung der Werkstätten?

Für wichtig. Sie ist ein Türöffner und setzt
Energie und Motivation frei.

Wie viel Fachwissen hast du in
den verschiedenen Handwerken,
die zum Einsatz kommen, und
wie hast du es erworben?

Selbststudium, Neugierde, selber machen,
Nachfragen.

Wie flexibel willst du sein, wenn
es um Änderungen deines Bildes
während der Proben geht?

Flexibel. Flow ist alles. Grenzen habe ich aber auch.

**DANTONS TOD/
VON
GEORG BÜCHNER
DEUTSCHES THEATER
GÖTTINGEN**

REGIE TILMAN GERSCH

Dramaturgie:

Barbara Wendland

Mit: Roland Bonjour,

Gaby Dey, Ingrid Domann,

Florian Eppinger,

Lutz Gebhard,

Philip Hagmann,

Karl Miller, Jan Pröhl,

Anna Rot, Meinolf Steiner,

Sybille Weiser, Gerd Zinck





**KVINNAN FRÅN
FÖRR/ DIE FRAU
VON FRÜHER/
VON ROLAND
SCHIM M ELPFENNIG
HELSINGBORGS
STADSTEATER
REGIE MELANIE MEIERLUND**

Lightdesign:
Carina Persson
Mit: Cecilia Borsén,
Jörgen Düberg,
Sanna Ingermaa-Nilsson,
Katarina Lundgren-Hugg,
Pontus Lundin

Ist der Anteil der Bühnen- und Kostümbildner an der Konzeption einer Produktion deiner Meinung nach ausreichend in der Öffentlichkeit bekannt? Wird Dieser entsprechend gewürdigt?

Wenn wir uns trauen, in Kameras zu sprechen, Interviews zu führen, bei Matineen, Presse-terminen etc. den Mund aufzumachen, dann sehe ich keinen Grund anzunehmen, dass der Beruf des Bühnen- und Kostümbildners unterpräsentiert wäre. Keiner hindert uns daran, Sites, Blogs, Social Media zu betreiben, Artikel zu schreiben. Wenn jeder für sich nach vorne geht, klappt das. Ich ermutige meine Praktikanten und Assistenten, ins Netz zu gehen und sich zu zeigen. Auch wenn die berufliche Richtung noch nicht 100% steht. Better done than perfect.

Manchmal ärgert es mich, wenn mein Name in Theaterkritiken vergessen wird, obwohl über mein Bild berichtet wird. Kritiken an sich sind ein schwieriges Thema.

Kannst du ausführen, was du damit meinst?

Durch die Nutzung von Social Media hat sich mein Konsumverhalten in Bezug auf Theaterkritiken geändert: Ich lese online Ankündigungen und Interviews, schaue 45-Sekunden-Videos an und gehe durch die dazugehörigen Kommentarleisten.

Mich reizen darüber hinaus Verknüpfungen zum Werk der beteiligten Künstler, Hashtags, Verlinkungen und O-Töne der Beteiligten. Dagegen ist für mich die subjektive

Wahrnehmung eines Theaterabends und Nacherzählung des Inhalts wie bei einer herkömmlichen Theaterkritik gar nicht relevant. Denn den Inhalt des Theaterstücks lese ich vorab online oder analog in meinen eigenen Quellen. Und der eigenen Wahrnehmung möchte ich vor Ort erst Raum geben.

Mich reizt demnach ein inhaltliches Angebot, bei dem ich mein eigenes Wissen willentlich und selbstentschieden erweitern kann.

Klassische Theaterkritiken formulieren eine abgeschlossene Beobachtung. Ich brauche genau das Gegenteil: eine Rampe, die mich zu einem Thema hinführt, die mich für ein Thema öffnet.

Wird die Ästhetik eines Theaterabends deiner Meinung nach ausreichend in der Kritik berücksichtigt?

Nein. Wir sollten selbst alle mehr schreiben.



**KVINNAN FRÅN
FÖRR/ DIE FRAU
VON FRÜHER/
VON ROLAND
SCHIMMELPFENNIG
HELSINGBORGS
STADSTEATER
REGIE MELANIE MEDEPLIND**

Lightdesign:
Carina Persson
Mit: Cecilia Borssén,
Jörgen Düberg,
Sanna Ingermaa-Nilsson,
Katarina Lundgren-Hugg,
PontusLundin

Berufsrealität

Wie kommst du zu neuen Aufträgen?

Ich werde gefragt oder ich schicke Portfolios an Bekannte. Google Bildersuche und eine geeignete Verschlagwortung meiner Homepage helfen außerdem. Und Partys zusammen feiern.

Sprichst du über Geld, wenn ja mit wem?

Ich spreche gerne über Geld. Mit allen, die darüber mit mir sprechen wollen.

Ist eine vollwertige Arbeit an einer szenischen Lösung durch dein Honorar abgedeckt?

In Deutschland noch nicht.

Das heißt wo anders ja. Wo? Und was ist dort anders?

Ich wurde in Russland, Estland, Schweden und Norwegen „anders“ oder besser bezahlt. Es geht mir gar nicht nur darum, besser bezahlt zu werden, sondern vielmehr um den Umgang mit den logistischen Fragen rund um den Auftrag.

Wenn z.B. die Unterbringung zu 100% gesichert und gedeckt ist, und ich in diesem Punkt frei von Sorgen bin, fließt diese sorglose Energie in die Arbeit. Das ist gut.

Weitere Kostenfaktoren, die ein gutes Auftragspaket enthalten könnten: Reisen zu Vorbereitungsgesprächen, BahnCard, Nahrung unterwegs, Nutzung der Bildrechte, etc.

**ULRIKE MARIA
STUART/
VON
ELFRIEDE JELINEK
NATIONALTHEATER
OSLO
REGIE MELANIE MEDEPLIND**

Bühne: Katrin Nottrodt
Video: Boya Bockman
Regieassistentz u. Übersetzung:
Elisabeth Beanca Halvorsen
Lightdesign: Rainer Casper
Dramaturgie:
Hege Randi Tørresen
Fotos: Gisle Bjørneby
Mit: Ine Jansen,
Kikki Stormo,
Espen Peboli, Axel Aubert,
Mads Sjøgård Pettersen,
Andrea Bræin Hovig,
Marte Engebriksen,
Agnes Hildén Knittelsen,
Glædeskoret Justiti,
Ingjerd Egeberg



Würdest du diesen Beruf
wiederwählen, wenn du noch
einmal von vorne anfangen
könntest?

Ja. Den Beruf find ich dufte!

Wir danken dir für das
Gespräch!

Ihr seid herzlich eingeladen, das Gespräch mit uns zu führen!
Fragen und Einsendungen an: dialog@szenografen-bund.de

© Bund der Szenografen e.V., Berlin 2019

